

CH_VB JAAC 65.40 vom 3. Oktober 2000

Bundesverwaltung, 2000-10-03, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_JAAC_65.40__

FR: CH_VB JAAC 65.40 du 3 octobre 2000

IT: CH_VB JAAC 65.40 del 3 ottobre 2000

Erwägungen

E. 1

Le principe selon lequel les décisions de classement de la Commission suisse de recours en matière d'asile (CRA) ne peuvent être revues ni par la voie de la révision ni par celle du réexamen (cf. JAAC 58.58 consid. 1a) n'est pas applicable lorsque la demande de révision est exclusivement fondée sur la condamnation aux frais, respectivement aux dépens, car il s'agit d'un point indépendant du dispositif (consid. 2).

E. 2

Gemäss Praxis der ARK kann ein Abschreibungsbeschluss grundsätzlich weder in Revision noch in Wiedererwägung gezogen werden (VPB 58.58, E. 1a). Das Revisionsgesuch vom 4. September 2000 richtet sich indessen einzig gegen die Entschädigungsregelung, nicht aber gegen die Abschreibung des Beschwerdeverfahrens an sich. Die Kostenformel bildet jedoch bei sämtlichen Arten der Verfahrenserledigung vor der ARK einen eigenständigen Urteilsspruch (vgl. dazu F. Gygi, Bundesverwaltungsrechtspflege, 2. Aufl., Bern 1983, S. 326 und 328 f.). Ein Revisionsgesuch, das sich einzig gegen die Kosten- und Entschädigungsregelung richtet, ist daher zulässig, wenn sich der angerufene Revisionsgrund direkt auf die Kosten- und Entschädigungsfestsetzung bezieht (vgl. auch U. Beerli-Bonorand, Die ausserordentlichen Rechtsmittel in der Verwaltungsrechtspflege des Bundes und der Kantone, Zürich 1985, S. 78 f. mit Hinweisen). Dies ist vorliegend der Fall. (...)

E. 5

Der Gesuchsteller bringt in seiner Eingabe vor, dass sein verfassungsmässiger Anspruch auf das rechtliche Gehör verletzt worden sei, indem ihm vor Erlass des angefochtenen Beschlusses nicht Gelegenheit geboten worden sei, zur Frage der Parteientschädigung Stellung zu nehmen. Der Anspruch auf rechtliches Gehör, wie ihn die bundesgerichtliche Rechtsprechung aus Art. 4 der alten Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 29. Mai 1874 (aBV, BS 1 3, Art. 29 Abs. 2 der Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 [BV], SR 101) ableitet und wie er sich für das Bundesverwaltungsverfahren aus den Art. 29 ff. des Bundesgesetzes über das Verwaltungsverfahren vom 20. Dezember 1968 (VwVG, SR 172.021) ergibt, beinhaltet eine Vielzahl von Teilaspekten, welche insgesamt im Dienste eines fairen Verfahrens stehen. Zunächst - und für eine Prozesspartei regelmässig im Vordergrund stehend - gehört dazu das Recht auf vorgängige Äusserung und Anhörung, welches der Partei einen Einfluss auf die Ermittlung des wesentlichen Sachverhaltes gewährt. Im Falle der Gegenstandslosigkeit des Beschwerdebegehrens wird die Parteientschädigung gemäss den Prozessaussichten nach dem Stand der Streitsache vor der Gegenstandslosigkeit verlegt (vgl. Art. 6 des Asylgesetzes vom 26. Juni 1998 [AsylG], SR 142.31 in Verbindung mit Art.

40 des Bundesrechtspflegegesetzes vom 16. Dezember 1943 [OG], SR 173.110 in Verbindung mit Art. 72 des Bundesgesetzes vom 4. Dezember 1947 über den Bundeszivilprozess [BZP], SR 273; vgl. auch Gygi, a.a.O., S. 326). Die 3

zuständige Instanz hat somit bezüglich der Frage der Ausrichtung einer Parteientschädigung von Amtes wegen die Erfolgsaussichten der vom Gesuchsteller eingereichten Beschwerde zu beurteilen. Dabei handelt es sich indessen um eine Frage der rechtlichen Würdigung des Sachverhalts, bezüglich welcher sich die betroffene Partei grundsätzlich nicht vorgängig äussern können muss (vgl. J.-P. Müller, Grundrechte in der Schweiz, 3. Aufl., Bern 1999, S. 521). [Erwägungen zur Begründung des Entschädigungspunktes im Abschreibungsbeschluss] Die rechtliche Würdigung des Sachverhaltes durch die Beschwerdeinstanz kann indessen ungeachtet ihrer Richtigkeit im Rahmen des vorliegenden Revisionsverfahrens nicht gerügt werden (vgl. Beerli-Bonorand, a.a.O., S. 133 f.). Bei dieser Sachlage erübrigen sich weitere Ausführungen zu den entsprechenden Vorbringen des Gesuchstellers. Nach dem Gesagten liegt keine Verletzung des Anspruchs auf rechtliches Gehör vor. Das Vorliegen eines Revisionsgrundes nach Art. 66 Abs. 2 Bst. c VwVG ist demnach zu verneinen. 4

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali JAAC 65.40 - Auszug aus dem Urteil der Schweizerischen Asylrekurskommission vom 3. Oktober 2000 i.S. Y.K., Türkei [Revision], auch erschienen in Entscheidungen und Mitteilungen der Schweizerischen Asylrekurskommission [EMARK] 2000 Nr. 29 In Verwaltungspraxis der Bundesbehörden Dans Jurisprudence des autorités administratives de la Confédération In Giurisprudenza delle autorità amministrative della Confederazione Jahr 2001 Année Anno Band 65 Volume Volume Seite --- Page Pagina Ref. No 150 005 177 Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv und die Bundeskanzlei konvertiert. Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses et la Chancellerie fédérale. Il documento è stato convertito dall'Archivio federale svizzero e della Cancelleria federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.